

Calwer Wochenblatt

№ 71.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckerei befindet sich in Calw und in nächster
Umgebung 9 St. 1/2, wobei meistens 18 Stg.

Samstag, den 17. Juni 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt 10, 1. 10
im Haus abgeholt, 10, 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk 10, 1. 10.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Straßensperre betr.

Die Vicinalstraße Teinach Oberkollwangen ist vom 19. Juni bis 19. August d. J. von der Abzweigung des Wegs gegen die Pumpstation Liebelsberg ab bis zum sogen. Pflasterle oberhalb der Oberkollwanger Sägmühle gesperrt.

Leichtere Fuhrwerke können den Weg von der Pumpstation Liebelsberg über die Glasmühle und Breitenberg benutzen; schwerere Fuhrwerke haben über Neubulach-Martinsmoos-Neuwilber oder über Köthenbach zu fahren.

Calw, 13. Juni 1899.

R. Oberamt.
Boelter.

Ragold.

Viehmarktverbot.

Der auf 24. ds. Mts. fallende Viehmarkt in Eßhausen ist wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Den 15. Juni 1899.

R. Oberamt.
Schöller, Amtmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Aus Anlaß des Kriegerbundstags in Gmünd wird am Sonntag, den 18. Juni von Calw nach Leonberg eingelegt:

Calw	ab 3 ¹⁰ vorm.
Althengstett	" 4 ⁰⁰ "
Schaffhausen	" 4 ¹⁰ "
Weilberstadt	" 4 ²⁰ "
Leonberg	an 4 ⁴⁰ "
Anschluß an den Personenzug 331:	
Leonberg	ab 4 ³⁰ vorm.
Stuttgart	an 5 ³⁰ "

Calw. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der in voriger Nummer dieses Blattes bekannt gegebene Schüler-Ausflug der Hirschberger'schen Musikschule nach Liebengzell (Oberes Bad) verbunden mit Konzert auf jeden Fall, auch bei eventl. ungünstiger Witterung, stattfindet. Abgang des Zugs von Calw 1 Uhr 50 Min.

(1) Liebengzell, 14. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt, konnte am letzten Sonntag der hies. Liederkranz sein 25jähr. Bestehen im Rahmen unserer Stadt feiern, an welcher die ganze Einwohnerschaft freudigen Anteil nahm. Das Fest wurde in der Frühe durch Schießen von der Burg herab eröffnet. Trotzdem auswärtige Vereine nicht eingeladen waren, gab es nachmittags doch einen stattlichen Festzug, an welchem sich sämtliche hies. Vereine beteiligten. Nach der Stadtkapelle, welche denselben eröffnete, folgten unter Führung des Stadtvorstands die noch hier lebenden Gründer des Vereins. Hinter diesen bewegten sich der Krieger- und Militärverein, die freiw. Feuerwehr mit Fahne, der Turnverein und schließlich der festgebende Gesangverein mit sichtbarem Zeichen im Zuge. In allen Straßen der Stadt, durch welche der Festzug kam, waren die Häuser besetzt und bekränzt. Als Festplatz war der geräu-

mige Wirtschaftsgarten zum „Adler“ auserwählt, wo es an guten Speisen und Getränken nicht mangelte. Dort angekommen, leitete die Musik den offiziellen Teil des Gartenfestes mit einem Eröffnungsmarsch ein, worauf der Liederkranz ein treffliches Begrüßungslied zum Vortrag brachte. Anschließend hieran folgte von Stadtschultheiß Maulen mit kernigen Worten und mit überallhin vernehmbarer Stimme eine wohl-durchdachte formvollendete Festsrede, welche von allen Seiten mit mächtigem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf ergriff der Vorstand des Liederkranzes, Hr. Mechaniker Schweizer, das Wort, um hierfür dem Nebner in gebührender Ansprache den Dank des Vereins auszusprechen, hiebei hervorhebend, daß sich der Stadtvorstand nicht nur im Amt, sondern auch bei derartigen Anlässen als tüchtiger Vorstand unserer Stadt gezeigt habe. In das auf ihn ausgebrachte Hoch stimmte die Festsitzsammlung freudig ein. Nachdem der Beifallssturm geendet, wechselten Gesangsvorträge mit denjenigen der Musik ab, welche von den Festgästen mit großem Applaus begleitet waren. Abends fand noch im Gasthaus „Lamm“ ein Tanzkränzchen statt, woselbst in den Zwischenpausen noch verschiedene komische Stücke zum Vortrag kamen. Erst früh am Tage trennten sich die letzten Festteilnehmer, und gingen wohlbeschiedigt nach Hause. Das Fest kann als ein schönes wohlgelungenes bezeichnet werden, von dem noch nach Jahren die Rede sein wird.

Stuttgart, 14. Juni. Die Abg.-Kammer setzte heute Vormittag die gestern begonnene Beratung der indirekten Steuern fort, und zwar zunächst beim Umgeld. Maurer (Sp.) beantragte, den Beschluß solange auszusetzen, bis der angekündigte Entwurf über das Umgeld erschienen sei. Finanzminister v. Beyer erklärt, daß eine Ermäßigung des Prozentsatzes des Umgelds für die nächsten Jahre nicht möglich sei und daß die Regierung gegen eine solche Ermäßigung entschiedenen Widerspruch erheben müsse. Beabsichtigt sei eine Erleichterung in der Feststellung und eine wesentliche Aenderung der Kontrolle des Umgelds, worin eine alte Klage der Wirte bestehe. Er glaube nicht, daß es angezeigt sei, auf den Gesetzentwurf jetzt zu warten, da dieser an dem Steuer-satz nichts ändere. Durch die vorgesehene Aenderung allein werde übrigens ein Ertragsausfall von 2-300 000 M entstehen. Es sprechen sodann Klotz, Maurer, Finanzmin. v. Beyer, Buehle, Fr. Hausmann. Der Antrag Maurer auf Zurückstellung wird im Wesentlichen gegen die Stimmen der Volkspartei abgelehnt. Der Antrag der Kommission auf Annahme der im Etat angeführten Summen für das Umgeld wird mit 50 gegen 29 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmen die anwesenden Abgeordneten der Volkspartei, sowie Klotz und Hege.

Aus den Weinbergen. Am 13. Juni fand Garteninspektor Held von Hohenheim in verschiedenen Weinbergen der Stuttgarter Umgegend das starke Auftreten der Peronospora. Leider wurde bisher von 100 Weinbergstücken höchstens eines bespritzt. Man warte nicht das Heften ab, sondern besprizt sofort die Reben und dringe darauf, daß auch die Nachbarn besprizten, oder wenigstens mit Kupfer-schwefelpräparaten bestäuben. Das Schwefeln sollte jedenfalls auch bald vorgenommen werden; ein vom Didium befallener Rebstock wurde gleichfalls entdeckt.

Tübingen, 13. Juni. Die Stadtverwaltung macht große Anstrengungen, um Fabriken nach Tübingen zu bekommen. Sie hat in südlicher Richtung der Stadt, in unmittelbarer Nähe der Gasfabrik, ein größeres günstig gelegenes Areal erworben, um dasselbe zu mäßigem Preise als Bauplatz für Fabriken abzugeben. Gegenwärtig stehen auch in dem Industrieviertel drei Establishments. So wäre denn der Grund gelegt zu der von den Geschäft-leuten schließlich erwarteten Großindustrie. — Noch im Lauf dieses Sommers wird das an der Mühlstraße gelegene, ein großes Hindernis für den Verkehr bildende, dem Staat gehörende Delanathaus, welches von der Stadt gegen eine Abfindungssumme übernommen wurde, behufs Erweiterung der Mühlstraße abgebrochen und in der Mauerstraße in unmittelbarer Nähe des „Seelhauses“ wieder aufgerichtet, um ebenfalls, wie das Seelhaus, als Armenhaus zu dienen. Als Ersatz für das Delanathaus wird in der Hölberlinstraße, neben Prof. v. Liebermeister und Werkmeister Bärle, ein Stadtpfarrgebäude errichtet, nachdem der Staat für den Delan seit mehreren Jahren in der Neckarhalde ein passendes Gebäude käuflich erworben hat. — Die Bauhätigkeit ist auch sonst fortgesetzt gut. Die Befürchtung oder Hoffnung, daß dadurch die Mietpreise für Wohnungen zurückgehen könnten, ist unbegründet, weil von Neuanziehenden stets rege Nachfrage nach Wohnungen stattfindet. — Infolge der schwierigen Lage der Kunstmüllerei hat Kunstmüller L. Schnaith an der Neckarbrücke den Betrieb eingehen lassen und will an dessen Stelle ein modernes Schwimmbad errichten, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis endlich Rechnung getragen wird.

Tübingen, 14. Juni. Bei der heute hier stattgefundenen Königsparade führte der Adjutant des kommandierenden Generals Hauptmann Erpf und kam dabei unter das Pferd zu liegen. Neben einem Beinbruch erlitt er noch andere kleine Verletzungen.

Untertürkheim, 11. Juni. Ein Kinderfest, wie es manchenorts von alters her üblich ist, wurde in letzter Woche hier zum erstenmale abgehalten. Die bürgerlichen Kollegien hatten reichlich Geldmittel zur Verfügung gestellt. Prächtiges Sommerwetter erhöhte die Freude des Tages. Trotz der dringenden Feldgeschäfte hatten sich auch die Erwachsenen zahlreich auf dem Festplatz eingefunden.

Esslingen, 14. Juni. Wie bereits bekannt, hat sich die Reichstagswahlprüfungskommission in Berlin für die Ungültigkeitserklärung der Wahl im 5. Wahlkreise (Esslingen, Kirchheim, Nürtingen und Urach) ausgesprochen. Die Angelegenheit kommt jetzt noch vor den Reichstag, der darüber zu entscheiden hat. Stimmt auch dieser zu, so steht uns, schreibt die „Esl. Ztg.“ eine Neuwahl bevor und da bis dahin seit dem Tage der letzten allgemeinen Wahl, 16. Juni v. J., mehr als ein Jahr vorüber ist, müssen laut Paragraph 8 des Wahlgesetzes neue Wählerlisten in jedem Bezirke angefertigt und spätestens vier Wochen vor dem Wahltermin ausgestellt werden. Die Ungültigkeitserklärung soll sich hauptsächlich darauf stützen, daß bei der ersten vorjährigen Wahl bekanntlich Stimmgleichheit angenommen wurde und darauf hin durchs Los Herr Brodbeck

nur deshalb zur Stichwahl kam, weil 3 auf diesen und 5 auf Herrn Schlegel gefallene Stimmen von den betreffenden einzelnen Wahllochstern mit Unrecht für ungültig erklärt worden seien, da in diesen Fällen ein Zweifel darüber nicht bestehen konnte, wen der betreffende Wähler im Auge hatte und wählen wollte; eine Losziehung wäre somit gar nicht nötig gewesen.

Esslingen, 14. Juni. Die Zufuhr auf dem heutigen Kirfchenmarkt an einheimischen Kirfchen, zum größten Teil von unseren Filialorten, war bedeutend stärker wie letzten Samstag; sie betrug etwa 100 Körbe. Die Preise bewegten sich bei ganzen Körben zwischen 18—22 Pfg., ausgewogen per Pfd. 22—24 Pfg. Verkauf gut. Der größte Teil geht nach auswärt.

Ludwigsburg, 15. Juni. Der seit 1. Mai d. J. wegen Vergehen im Amt in Untersuchung stehende Schultheiß Schlechter in Zuffenhausen, ist durch Beschluß der R. Kreisregierung hier, gestern seines Amtes suspendiert worden.

Rehingen, 14. Juni. Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung der umliegenden Orte des Neckar- und Ermsbales sehnte sich schon längere Zeit nach einem die ganze Pflanzenwelt erquickenden Regen. Nun wurde heute Vormittag dieser Wunsch so ziemlich erfüllt, leider aber war der starke Gewitterregen so mit Hagel vermischt, daß derselbe an den so prachtvoll dastehenden Fruchtfeldern keinen unbedeutenden Schaden anrichtete. Insbesondere soll das Nürtinger Oberamt bedeutend getroffen worden sein.

Saulgau, 14. Juni. Vorgestern abend spielten mehrere Knaben mit einem geladenen Taschenrevolver, wobei derselbe sich unversehens entlud und das Geschöß einem 11jährigen Knaben durch die Hand ging. Beinahe zu gleicher Zeit machte ein 14jähriger Dehrling Jagd auf Spazien. Durch ungeschickte Manipulation schoß er sich die Ladung in den Fuß. Die Verletzungen sind bei beiden Fällen nicht lebensgefährlich.

Gmünd, 14. Juni. Bei der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt erhielt die Zuchtgenossenschaft für das Limpurger Vieh vom Bezirk Gmünd den II. Sammelpreis mit 400 M., 5 Einzelpreise mit 325 M. und 3 Anerkennungen. Der Mollerei Wögglingen wurde ein III. Preis zuerkannt.

Ulm, 13. Juni. Der Gemeinderat hat, wie das „Südd. Corr.-Buz.“ mitteilt, der „Ulmer Schnellpost“, die in letzter Zeit verschiedene gehässige Artikel über die Ulmer Stadtverwaltung brachte, wodurch die Interessen und das Ansehen der Stadt geschädigt worden seien, durch einstimmigen Beschluß den Titel „Städtisches Anzeigebblatt“ und die städtischen Annoncen entzogen.

Gaildorf, 14. Juni. Heute nacht gegen 2 Uhr brach in der Scheuer des Gutsbesizers Försiner im benachbarten Ottendorf Feuer aus, wodurch das Gebäude zerstört und das angrenzende Wohnhaus stark beschädigt wurde. Der Eigentümer ist versichert; die Entstehungsurache ist vorerst nicht ermittelt.

Darmstadt, 15. Juni. Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs schreitet fort. Es werden keine weiteren Tages-Bulletins ausgegeben.

— Aus Bonn wird berichtet, daß die Villa Martius in der Koblenzerstraße von dem derzeitigen Besitzer Professor Martius in Kiel für den Preis von 500 000 Mark an den Kaiser verkauft worden ist. Die Villa soll dem Kronprinzen Wilhelm und später auch seinen Brüdern während ihres Besuchs der Bonner Universität zur Wohnung dienen.

Berlin, 15. Juni. In Potsdam fand heute Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaars, sowie der Prinzen August und Oskar im Mausoleum eine Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich statt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die kaiserlichen Prinzen legten Kränze an dem reich mit Blumen geschmückten Sarkophag nieder. Weitere Kränze trafen ein von der Kaiserin Friedrich und dem Großherzog und der Großherzogin von Baden sowie von denjenigen Regimentern, deren Chef Kaiser Friedrich war.

Berlin, 15. Juni. Betreffs des Gesehenteswurfes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses bezieht in der nationalliberalen Fraktion des Reichstages die Auffassung, daß es sich empfehle, auf Grund des § 1 und 2 des Entwurfes den Versuch eines wirksamen Schutzes der Arbeitswilligen zu machen,

daß die übrigen Vorschläge der Regierung aber keine geeignete Grundlage sind für ein gesetzgeberisches Vorgehen. Demgemäß halte man eine Kommissionsberatung, die sich in die Einzelheiten der Regierung vertiefen würde, nicht für angemessen, sondern ist für Erledigung der Vorlage in zweiter Lesung im Plenum.

Berlin, 15. Juni. Eine Massenversammlung von Berliner Maurern tagte gestern Abend. Schon lange vor Beginn wurde das Lokal polizeilich gesperrt und wohl tausend Personen fanden keinen Einlaß. Die Stimmung war sehr kriegerisch, da mitgeteilt wurde, daß ein Einvernehmen zwischen den beiden hier bestehenden Maurer-Organisationen erzielt und eine gemeinsame Streikleitung gebildet sei. Außerdem habe die Leitung des Central-Verbandes der Maurer Deutschlands die weitestgehende Unterstützung zugesagt. Gestern waren rund 2400 Maurer ausgesperrt. Die Streikleitung rechnet mit einem mehrmonatlichem Kampf.

Brüssel, 15. Juni. Das hiesige Blatt Petit bleu erzählt aus dem Haag, daß Spanien beabsichtigt, außer dem Verkauf der kanarischen Inseln an den Kongostaat für 5 Millionen Pesetas, Deutschland die Insel Fernando Po gegen eine Bezahlung von 100 000 Pesetas abzutreten. Frankreich erhält für die Summe von 100 000 Pesetas einen Landstrich am Äquator, sowie das spanische Gebiet von Cap Bogedós bis zum Cap Blanco für eine Zahlung von 300 000 Pesetas. Auch würde Frankreich die Balearen gegen eine Bezahlung von 2 Millionen erwerben, sodaß Spanien seinen ganzen Kolonialbesitz aufgäbe.

Paris, 15. Juni. Der Bürgermeister von Rennes hat einen Aufruf an die Bevölkerung anschlagen lassen, worin er dieselben zur Ruhe für die kommenden Ereignisse auffordert.

Rennes, 15. Juni. Hier erwartet man in den nächsten Tagen das Eintreffen von 100 Gendarmen und die Ankunft einer großen Anzahl Polizeimund Sicherheits-Agenten, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Verhandlung des neuen Dreyfus-Prozesses bestimmt sind.

Rom, 15. Juni. Bei Übungen mit einem Fesselballon im Fort Ponte Mario rissen infolge eines heftigen Sturmes die Seile und der Ballon ging durch. Ein Genie-Soldat wurde 500 Meter hoch in die Luft gehoben. Er stürzte dann herab und fiel am Tiber-Ufer als formlose Masse nieder. In der Gondel befanden sich zwei Soldaten und ein Offizier. Der Ballon erreichte eine Höhe von 3000 Meter. Bei Dete senkte er sich bis auf 3 Meter. Die Insassen sprangen ab und trugen schwere Verletzungen davon. Der Ballon flog dann weiter nach Norden.

New-York, 14. Juni. Der englische Dampfer Hamilton, welcher sich auf der Fahrt von Norfolk nach Newportnews befand, stieß gestern Abend im Nebel bei Longbranch mit dem Hamburger Dampfer Macedonia zusammen. Die Macedonia wurde schwer beschädigt. Da sie nicht auf die Strecke gesetzt werden konnte, blieb sie im Meer bei der Seadrift-Bank. Drei Passagiere und 19 Mann der Besatzung wurden vom Hamilton aufgenommen. Der Kapitän, 2 Offiziere, die übrigen Passagiere, sowie der Rest der Mannschaft retteten sich in einem Boot. Der Hamilton, der ebenfalls starke Beschädigungen erlitten hat, kehrte hierher zurück.

Mermischtes.

Vierte Photographische Ausstellung des Süddeutschen Photographen-Vereins, Stuttgart 1899. Am Mittwoch den 7. Juni hatte eine Kommission des Stuttgarter Ortskomitees, Audienz bei Sr. Exzellenz dem Staatsminister von Bischof; der Herr Minister sprach der Kommission wiederholt sein Wohlwollen für das Unternehmen und seine Anerkennung für den guten Fortgang der Vorarbeiten aus und sagte der Kommission die Eröffnung der Ausstellung durch seine Person, oder im Behinderungsfalle durch einen anderen Vertreter der königlich württembergischen Staatsregierung freundlichst zu; die Kommission erstattete dem Herrn Minister namens des Stuttgarter Ortsausschusses und des Württembergischer Zentralausschusses verbindlichen Dank für die Zusage und schied mit dem Bewußtsein, durch dieses Wohlwollen der kgl. Regierung Württembergs eine wertvolle Förderung des Kunstgewerbes Photographie erreicht zu haben. Ueber den

weiteren Verlauf der Vorarbeiten verläutet noch, daß die Zahl der Aussteller nunmehr 160 beträgt; es sind große Ateliers aus dem Ausland und große Fabriketablissements aus Deutschland und der Schweiz neuerdings als Aussteller hinzutreten; eine sächsische Kunstschlerei listete einen wertvollen Ehrenpreis für die beste Leistung der Gruppe „Autotypie“, eine erste Gesellschaft für den Bau von Apparaten zur Darstellung der Photographie in natürlichen Farben hat 150 qm belegt und wird während der vierwöchentlichen Ausstellungstage ihre Apparate ständig im Betrieb halten.

— Der Wert der Röntgenstrahlen für die Lungentuberkulose besteht nach den Angaben des Franzosen Becquere (Les rayons de Roentgen et le diagnostic de la Tuberculose) darin, daß man mittelst der Durchleuchtung das Frühstadium der Tuberkulose erkennen kann, und zwar daran, daß die krankhaften Partien der Lunge für die Strahlen weniger durchlässig sind als das normale Gewebe und sich deshalb als Schatten markieren. Diese Feststellung hat umso mehr Wert, weil sie oft schon dann bereits deutliche Veränderungen erkennen läßt, wenn die sonstigen physikalischen Zeichen noch fehlen oder noch nicht klar ausgeprägt sind. Gerade für die Heilstätten, die ins Leben gerufen werden sollen, ist obiges von dem Franzosen gefundene Resultat von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

(Eine Anekdote vom alten Kaiser Wilhelm) teilte der bekannte Onkel Bräsig-Spieler August Junkermann kürzlich mit. Die Geschichte spielt in Wiesbaden: „Im letzten Akte von Onkel Bräsig“ sagt der durch seine eigene Mißwirtschaft zu Grunde gegangene Gutsbesitzer Leutnant a. D. Agel von Kamboss, nachdem ihn Bräsig vom Selbstmorde errettet hat, zu seiner Frau: „Ich werde wieder in die Armee eintreten“, worauf seine Frau erwidert: „Ja, lieber Agel, das entspricht deinen Neigungen am besten.“ Kaum hatte der Darsteller des Agel die Worte: „Ich werde wieder in die Armee eintreten“ gesprochen, da rief Kaiser Wilhelm unter grenzenloser Heiterkeit des nahestehenden Publikums aus seiner Proszeniumloge aus zu: „Ja, ich nehme ihn aber nicht wieder!“ Am andern Abend wurde dasselbe Stück wiederholt, und da morgens auf der Probe der Hofmarschall meldete, der Kaiser würde abends wieder ins Theater kommen, wir möchten doch die Stelle, die ihn vielleicht etwas geniert hätte, fortlassen, sagte der Darsteller des Agel am Abend statt dessen: „Ich werde mir einen tüchtigen Inspektor nehmen und hoffe, es dann in der Landwirtschaft doch noch zu etwas zu bringen.“ Da klappte der Kaiser als Zeichen des Applauses mit der gesunden Hand auf seine zerschossene — es war kurze Zeit nach dem verruchten Robilingschen Attentat — und meinte: „Ach ja, das geht eher!“

Standesamt Calw.

- Geborene:**
- 6. Juni. Emma, Tochter des Jakob Wilhelm Haag, Weichenwarters hier.
 - 7. „ Christian, Sohn des Michael Bosh, Fuhrmanns hier.
 - 9. „ Frida Heinrike, Tochter des Franz Ludwig Sellemann, Fabrikarbeiters hier.
 - 9. „ Bertha Emilie, Tochter des Emil Adolf Schill, Anknüplers hier.
 - 13. „ Emma Wilhelmine, Tochter des Wilhelm Stiel, Uhrmachers hier.
- Getraute:**
- 10. Juni. Christian Friedrich Niedhammer, Schreiner hier und Katharine Braun von Michelberg.
- Gestorbene:**
- 11. Juni. Alexander Christian Luz, Sohn des Chr. Luz, Bäckermeisters hier, 12 Tage alt.
 - 12. „ Marie Christine Hermann, Tochter des Karl Hermann, Jacquardwebers hier, 12 Tage alt.
 - 13. „ August Wilhelm Luz, Sohn des Christian Luz, Bäckermeisters, 13 Tage alt.

Gottesdienste

am 3. Sonntag nach Trinit, 18. Juni.
Bom Turm: 414. Predigtlied: 401, Herzog unserer Seligkeiten u. 9 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan K o o s. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 21. Juni.
7 Uhr vormitt.: Betstunde im Vereinshaus.
Feiertag Johannis, 24. Juni.
9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Landw. Consumverein.
Knochenmehl**

ist wieder eingetroffen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hirsau, Gerichtsbezirks Calw.
Gläubiger-Aufruf.
 Ewige Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen
 Schuhmacher Jakob Gottfried Seifemann hier, wollen binnen 8 Tagen beim Schultheißenamt angemeldet werden.
 Den 16 Juni 1899.
 R. Gerichtsnotariat Calw. Karlein.

Holzbronn, Oberramts Calw.
Veraccordierung
 von
Hochbauarbeiten.

Die bei Renovierung des Schulhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.
 Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause in Holzbronn zur Einsicht auf, woselbst auch die hiesigen Angebote längstens bis Samstag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.
 Den 15. Juni 1899.
 Schultheißenamt.
 Dreher.

Altburg.
Pflaster-Accord.

Am nächsten Dienstag, den 20. d. Mts., mittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathause ca. 100 qm Pflasterarbeit (das Umpflastern) in Abstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen sind.
 Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Montag, den 19. d. Mts., abends 6 Uhr, unter dem Rathaus gegen Barzahlung

2 zum schweren Zug geeignete **Pferde.**

Biedermann,
 Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend
Erbauungsstunde
 im Vereinshaus.
 von 8-9 Uhr.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.
 Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt
Langenbäckerei
 Bäder Mörtsch.

Im Weißnähen
 empfiehlt sich
 Anna Trost, Zwinger.

Zu vermieten
 bis 1. Okt. eine Wohnung in der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern mit nötigen Zubehör. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gustav-Adolf-Verein.

Der württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert seine 56. Jahresversammlung am Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. Juli, in Calw und lädt zu derselben alle seine Mitglieder und Freunde herzlich ein. Am Dienstag, 4. Juli, findet nachmittags 4 Uhr die öffentliche Begrüßung und Verhandlung im ev. Vereinshaus, um 1/2 8 Uhr eine gesellige Vereinigung mit Ansprachen und Gesängen in der Turnhalle statt. Am Mittwoch, 5. Juli, beginnt um 9 Uhr der Festgottesdienst mit Predigt von Prälat v. Weibrecht und Ansprachen der Diaspora-Vertreter Pfarrer Kramer aus Birsitz (Siebenbürgen) und Sperl aus Cham (Bayern). Um 9 Uhr wird für die Schulkinder ein Gottesdienst von Pfarrer Baun in Belsenberg gehalten. Um 12 1/2 Uhr findet das Mittagmahl teils im Waldhorn teils im Badischen Hof statt. Für den späteren Nachmittag ist der Besuch der evang. Diaspora-Gemeinde Weilderstadt, der Vaterstadt des Reformators Joh. Brenz, in Aussicht genommen.
 Tischkarten für das Festmahl am Mittwoch, 5. Juli, (A 2,50 mit Wein) sowie Programme sind vom 3. Juli an in der Buchhandlung von E. Georgii zu haben.
 Gaben für das Fest werden von sämtlichen Mitgliedern des Ortsauschusses dankbar angenommen.
 Calw, im Juni 1899.
 Stuttgart, für den Ortsauschuss: Dekan Roos. für den Ausschuss des württ. Hauptvereins: Oberkonsistorialrat Dr. Braun.

Die verehrl.
Mitglieder des Festkomite's
 und die Herren Sammler

bittet der Unterzeichnete freundlich, die bei ihnen für den Gustav-Adolf-Verein eingegangenen Gaben im Lauf der nächsten Woche an den Kassier, Herrn Fabrikant Ludwig Schütz, abzugeben, damit eine Uebersicht über das Ergebnis der Sammlung möglich ist.
 Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, teile ich mit, daß diese Gaben nicht zur Bestreitung der Festkosten, sondern ausschließlich zur Unterstützung armer ev.-g. Gemeinden in der württ. und auswärtigen Diaspora verwendet und beim Gustav-Adolf-Fest an diese Gemeinden verteilt werden.
 Dekan Roos.

Calw.
 Nächsten Samstag, den 17. Juni, mittags 12 1/2 Uhr, werden im Spritzenhause **abgängige Drilchkleider und Gurten** gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Uelsh Lm
Gabelsberger
Stenographen-Verein
 Calw.

Beginn eines neuen Kurses für Anfänger bei genügender Beteiligung Anfang Juli. Anmeldungen sind an Herrn Reallehrer Stöhr oder an Herrn C. Baur zu richten.
 Der Ausschuss.

Ansichtspostkarten

von hier und Umgegend, sowie Trachtenkarten, besonders zum Wiederverkauf bei
 C. Fuhs, Photograph.

Corinthen
 und Rosinen,
 neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt
 D. Herion.

Flaschenbier

aus der Brauerei Wulle Stuttgart, empfiehlt
 Ferdinand Ared.
 (Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.)

Ein kleineres
Logis

ist zu vermieten. Wo, sagt die Red. d. Blattes.

Bürgerverein Calw.

Generalversammlung
 Montag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr,
 bei Sprenger z. "Traube".
 Tagesordnung:
 Wohl des Vorstands und Ausschusses. Rechenschaftsbericht. Abstimmung.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Der Vorstand.

Sonntag, den 18. Juni, bei günstiger Witterung
Konzert der Calwer Stadtmusik
 im Garten z. Linde.
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 Pf.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 K. Müller z. Linde.

Bir behren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 18. d. Mts., im Gasthaus zum "Dörsen" hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.
 Gustav Widmann,
 Sattler und Tapezier.
 Rosa Weiß
 von Althengstett.

Schafwolle

in größeren und kleineren Partien zum Waschen, Spinnen, Zwirnen, Färben nimmt an und besorgt billigst

Carl Rühle,
 Garzwirner.

Zur Lieferung von
Anthracit, Anthracit, Coks u. Briquets
 halte mich bestens empfohlen. Billige Preise und gute Ausführung zusichernd, sehe ich gefälligen Bestellungen entgegen.
 Louis Schill, Marktplatz.

Marmor Granit Syenit Sandstein
ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.
 Specialität Grabdenkmäler



Echte Friedrichsthaler Gußstahlsensen,

Sicheln, Gabeln, Wehsteine, Wörbe, Sensenringe, Kämpfe

in größter Auswahl billigst bei

Eugen Dreiss am Markt.

Schafwolle
zum Spinnen, Färben etc. nimmt an und besorgt bestens

Franz Schoensen,
„Neue Färberei“.

Sommer-Jodenjoppen,
Lüstre-Joppen, schwarz und grau,
Zeng-Joppen in allen Farben,
Wach-Anzüge und Blousen für Knaben,
Arbeitsjosen und -Joppen,
blaue Anzüge für Mechaniker

hält zu billigsten Preisen empfohlen

Friedrich Erhardt, Calw, Kleidergeschäft, Bahnhofstraße.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Gelbe und schwarze Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder, in großer Auswahl, empfiehlt Louis Schill, Marktplatz.

Neuen, reinen
Schleuderhonig
empfehlen
J. Knecht.

Staketten und Treppenpfosten
liefert billigst
G. Biegler, Holzbreherei in Calw.

Fahnhahnen
sind stets vorrätig bei Obigem.
Auch werden Reparaturen von Stöcken prompt und sauber ausgeführt.

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen auf dem Calwer Hof verkauft
Fran Reinhardt, Metzgergasse.
Fohltraben- und Angersenschnelle
verkauft die Obige.

Telephon Nr. 9.

Reines
Schweineschmalz,
feinstes Salatöl,
vollsaftigen
Schweizerkäse,
feinsten
Limburger- und Kräuterkäse
empfehlen
Ferdinand Kreh.

Ein
Schuhmacher-Lehrling
wird gesucht nach Neuenbürg. Näheres zu erfragen bei
Carl Nühle, Vorstadt.

Für ein Kind wird ein
Knoblauch
gesucht. Näheres zu erfragen bei
Wilh. Niepp, Wittenmacher, wohnh. bei Bäcker Eißig, Lederstraße.

Gras-Mähmaschinen

bestbewährte Konstruktion empfiehlt unter jeder Garantie zu billigen Preisen C. P. Rau, Wildberg.

Sicherung auf Probe.



Von keiner Konkurrenz übertroffen ist der patentierte und mit der goldenen Medaille prämierte

John'sche Kaminaufsatz

mit drehbarer Haube. Derselbe schützt vor jeder Windrichtung und verhindert das Eindringen der Sonne in den Schornstein, wakt stets ablaufend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlüftung von Aborten und Stallungen. — 10-jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zu beziehen durch

Friedrich Eisenhardt, Kaminsfegermeister in Calw.

Saftigen Fagon-Emmenthalerkäse, pr. Pfd. 90 Pfg.

Reifen Limburgerkäse, bei Loibchen pr. Pfd. 40 und 44 Pfg., bei 10 Pfd. pr. Pfd. 38 und 42 Pfg., bei Ristchen pr. Pfd. 35 und 39 Pfg.

Frischen Kräuterkäse, bei 1 Pfd. Std. 40 Pfg., bei 5 Pfd. Std. 38 Pfg., bei 10 Pfd. Std. 36 Pfg.

Kleine Käsläibchen, à 35 bis 40 Pfg. empfiehlt bestens Fritz Oesterlen.



Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alto Apotheke, Gebr. Emendörfer z. Ochsen, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Die seither von Hrn. Louis Giebert Rath innrachabte

Wohnung
ist pr. 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung kann nachmittags besichtigt werden. Giebert Rath & Alinger.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4 ineinandergehenden Zimmern samt sonstigen Erfordernissen hat bis 1. Okt. zu vermieten G. Widmaier sen.

Sofort gesucht ein braves, reinliches
Mädchen
für Hausarbeit, für Familie von zwei Personen. Liebenzell, Wilhelmstr. 130 II. Stock. Dasselbst Küchenherd zu verkaufen, wenig gebraucht. Preis 30 M.

Calw. Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer neben dem „Rössle“.

400 Str. guten, reinen
Stalienerwein
per Str. 55 $\frac{3}{4}$ von 20 Str. ab, verkauft D. Herion.

Wichtig für Hausfrauen.

Die unter der Marke „Elephanten-Kaffee“ H. Disqué & Co., Mannheim, bekannten und beliebten gebrannten Qualitäts-Kaffee:

- f. Kölner M pr. 1/2 Ko. A 1.—
 - f. Bremer " " " " 1.20,
 - f. Hamburger " " " " 1.40,
 - f. Riffinger " " " " 1.60,
 - f. Carlsbader " " " " 1.70,
 - f. Wiener " " " " 1.80,
 - ff. Wiener " " " " 2.—
- sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4, und 1/8 Kilo-Packeten in Calw bei Peter Weiler, Konditor a. Markt.

Runkelrüben-Seklinge, pr. Hundert 15 $\frac{3}{4}$, empfiehlt F. Maurer, Handelsgärtner.

Den Futterertrag von 1/2 Morgen an der Alsbürger Steige verkauft Bäcker Eißig.

Wohnung zu vermieten mit 2 Zimmern und Zubehör an eine kleine Familie bis 1. Okt. J. Schuster, Bischofsstraße.

Ein größeres und ein kleineres
Logis sind auf 1. Okt. zu vermieten bei Geschwister Rauf, Vorstadt.

Die heutige Nr. enthält 1 Prospekt der Generalagentur Breitmeyer, Stuttgart.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 71.

17. Juni 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Der Lärm kam von der entgegengesetzten Richtung her, als in welcher er am verflochtenen Nachmittag mit seinen Leidensgefährten nach der Kirche transportiert worden war, wenn er sich also beeilte, konnte er noch rechtzeitig der Gefahr ausweichen und wieder auf den Weg kommen, der nach Treßlein zurückführte; war er einmal dort in der Nähe, so war es ihm dann auch nicht mehr schwer, sich zu seinem in der Nähe weilenden Truppenteil zurückzufinden. Er erinnerte sich auch noch eines kleinen Gehölzes, welches sie auf dem Wege nach der Stadt passiert waren, es war gar nicht sehr weit, dort konnte er sich zur Not verbergen, wenn ihm seine Verfolger allzuweil auf die Fersen kamen. All diese Erwägungen und Rettungsgedanken schossen ihm blitzschnell durch den Kopf; er war schnell mit seinem Entschluß ins Reine und so eilte er in die Nacht hinein.

4. Kapitel.

Unangefochten war Westermann ein tüchtiges Stück Wegs vorwärts gekommen, und im Osten begann der Morgen zu grauen als er sich ansah, ein wenig zu verschauern. Das Städtchen lag schon weit hinter ihm und nach seiner Vermutung konnte er nicht allzuweit mehr von Treßlein entfernt sein, aber er war auch fürchtbar müde geworden, er konnte unmöglich in diesem Tempo seinen Weg fortsetzen, er mußte unbedingt erst ein wenig ruhen, und so setzte er sich am Wegesrand nieder und zog ein Stückchen trockenes Brot aus seiner Tasche, welches von dem am verflochtenen Tag in der Kirche von den Franzosen gereichten übrig geblieben war. Nicht weit von seinem Sitze zog sich ein schönes Wiesenthal hin, durch welches sich ein Bächlein schlängelte, dort konnte er seine ausgetrocknete Kehle an dem frischen klaren Wasser laben und die bei seiner Gefangennahme empfangene Wunde, die ihm jetzt gar sehr schmerzte, auswachen und so gut es ging, wieder notdürftig verbinden. Dies alles war das Werk kaum einer Viertelstunde, dann sah er wieder auf dem alten Platz, er wollte seinen ermüdeten Beinen noch ein wenig Ruhe gönnen. Wie Westermann nun so dasaß und vor seinem Geiste noch einmal die Ereignisse der letzten Stunden vorüberziehen ließ, da versank er mit einem Male in einen leichten Schlummer.

Wie lange er geschlummert, wußte er selbst nicht, doch die schon bedenklich am Horizont emporgestiegene Sonne ließ ihn erkennen, daß es doch eine geraume Zeit gewesen sein mußte, als ihn der Ton einer Trommel aus seinem Schlummer aufschreckte. Er rieb sich noch die schlaftrunkenen Augen und schaute um sich, da gewahrte er zu seinem Schrecken, gar nicht mehr weit entfernt, eine französische Infanterie-Kolonne, die in der Richtung auf das Städtchen zu marschierte und die schon so nahe war, daß er von ihr auch schon bemerkt worden sein mußte. Ringsum kahle Felder und Wiesen, kein Baum oder Strauch, der ihm als Deckung dienen konnte. Wollte er jetzt noch von der Straße ab über die Felder fliehen, dies war erst recht nicht ratsam, den bei den jetzt herrschenden Kriegsjahren würde er sofort verdächtig erscheinen, und seine Verfolgung war so leicht, er konnte um so weniger entweichen, als bei der Kolonne auch ein berittener Offizier sich befand. Es gab für ihn keinen andern Ausweg, als der Gefahr lähn ins Auge zu schauen, unter dem Schein der Unbefangenheit sein pochendes Herz zu verbergen und dem Feinde lähn entgegenzugehen, denn es war doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er in seiner Verkleidung unerkannt blieb und unangefochten vorbei kam.

Westermann erhob sich daher von seinem Sitze und schlenderte wie einer, der das reinste Gewissen von der Welt hat, den Anmarschierenden entgegen, die ihm sonst eigene stramme Haltung möglichst in das Gegenteil umwandeln, um nicht den Oberjäger zu verraten. Aber mit dem Schrecken, den er beim erstmaligen Erblicken der Soldaten empfangen hatte, war es noch nicht abgethan, eine viel unangenehmere Ueberraschung sollte ihm werden — es waren Soldaten des 91. Regiments, von denen er mit seinen Kampfgefährten an der Brücke überfallen worden — an der Spitze der Sappeure schritt der Sergeant, der ihn gefangen genommen hatte. Doch was war das, dieser achtete gar nicht auf die dem Zuge entgegenkommende einzelne Person, trotzdem diese sich jetzt in gleicher Richtung mit ihm befand — flüster vor sich hinblickend schritt der Sergeant einher — ihm schien alles gleichgültig, was nun um ihn her vorging, und so gab sich Westermann schon der Hoffnung hin, daß die Franzosen an ihm vorübermarschieren und keiner auf ihn achten würde. Er duckte sich daher auch möglichst ein und nahm seinen Weg ganz am Rande der Straße.

In der Mitte der marschierenden Kolonne schritten etwa 20 entwaffnete Soldaten mit bleichen, trübseligen Gesichtern und wahren Armesündermienen. Zuweilen warf einer von ihnen seinen Kameraden ein Wort zu und aus ihrer Sprache entnahm Westermann, daß sie Deutsche waren. Sofort kam ihm der

Gedanke, es könnten vielleicht die sein, welche nach Aussage der Böhmerstöchter zu ihren Landsleuten, den deutschen Truppen, hätten übertreten wollen und deren Vorhaben dem Anschein nach vereitelt worden war und die nun einem traurigen Los entgegengingen. Der Oberjäger wurde von innigem Mitgefühl für die verratenen Soldaten erfaßt und hierbei vergaß er ganz, seine angenommene Rolle in der bisherigen geschickten Weise weiterzuspielen. Anstatt seinen Weg möglichst unbefangen fortzusetzen, verleitete ihn sein Mitgefühl dazu, den entwaffneten Soldaten länger, als notwendig war, nachzuschauen, als sie eigentlich schon an ihm vorüber waren. Hierbei lenkte er die Aufmerksamkeit eines französischen Offiziers auf sich, der dicht an Westermann herantrat und letzterem erst forschend ins Antlitz schaute und ihn dann vom Kopf bis zum Fuß musterte, sodas es dem Oberjäger eine Blutwelle ins Gesicht trieb und eine tödliche Angst ihn befiel, wie er solche bisher im blutigsten Gefecht und in der größten Gefahr noch nicht empfunden hatte, doch nahm er sich wenigstens soviel zusammen, um den prüfenden Blick auszuhalten.

„Wer seid Ihr denn eigentlich?“ fragte ihn der Offizier.

„Ich bin ein Landmann aus Wertay,“ entgegnete Westermann, dem zum Glück seine geographischen Kenntnisse und seine Sprachkenntnisse soweit zu statten kamen, um diese unversängliche Auskunft geben zu können.

Der Offizier zögerte nach dieser Antwort einige Augenblicke, während ein spöttisches Lächeln seine Lippen umspielte, bei dem es Westermann ganz unheimlich zu Mute wurde.

„Im, seltsam, erklärt mir, seit wann tragen denn Eure Landsleute unter ihrem Kittel Monturstücke,“ sagte nach einer Weile der Offizier, und sein Blick ruhte durchbohrend auf dem vor ihm stehenden Oberjäger. „Auch spricht Ihr einen seltsamen Dialekt, wie er meines Wissens nach in keiner Gegend Frankreichs gesprochen wird. Ihr seid wohl noch nicht lange in der Gegend von Wertay?“

Nun war es mit der Verstellungskunst Westermanns vorbei, diese Argumente des französischen Offiziers vermochte er nicht zu entkräften; er blickte daher verlegen auf sein Beinkleid, das nur zur Hälfte mit dem von der Josefine ihm zugesteckten Kittel bedeckt wurde, und auf seine Fußbekleidung.

„Durch Zufall bin ich in den Besitz dieser Stücke gekommen,“ wagte Westermann einzuwenden, um wenigstens den Versuch zu machen, sich aus der höchst gefährlichen Situation zu befreien.

„Seltsamer Zufall das,“ entgegnete der Offizier. „Doch es ist Eure Sache, die Richtigkeit der Angaben zu beweisen, vorläufig seid Ihr indes unser Gefangener.“

Jetzt kam auch der Anführer der Kolonne herangeritten, der beim Rückwärtschauen bemerkt hatte, wie der Leutnant in Unterhaltung mit dem vermeintlichen Bauern schon etwas hinter der marschierenden Truppe zurückgeblieben war.

„Was giebt es, Leutnant Sandrey?“ fragte er streng.

„Dieser Mann hier kommt mir sehr verdächtig vor, mein Colonel,“ antwortete der Leutnant auf die Frage seines Vorgesetzten. „Ich vermute, er hat hier in der Gegend gekundschaftet, darum habe ich ihn auch einstweilen für verhaftet erklärt.“

„Gut er wird mit vor das Kriegsgericht gestellt, welches in einer Viertelstunde zusammentritt. Ist er ein Spion, so ist ihm eine Kugel sicher. Sorgt nur dafür, daß er nicht wieder entwischt,“ befahl der Colonel und ritt weiter.

Bei dem Worte Spion durchzuckte es Westermann schmerzlich, er war nahe daran, aufzubrausen und Genugthuung für diesen Schimpf zu verlangen. Wohl hatte er bisher tapfer für die Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft mitgekämpft, aber ein Spion war er nicht. Doch wie konnte er sich von dem Verdachte reinigen, was sollte er zu seiner Verteidigung vorbringen? Es nützte ihm auch nichts, denn selbst, wenn er ruhig eingestand, daß er aus der Gefangenschaft entflohen war, so konnte dieses Geständnis seine Lage nicht ändern — eine Kugel war ihm so und auch so sicher. Hatte er nur darum unter Aufbietung aller seiner Kräfte und trotz der Gefahr die Flucht unternommen, um nun so plumper Weise in die Hände des Feindes zu fallen und erschossen zu werden? Da wäre es doch besser gewesen, er wäre in der Kirche bei seinen Leidensgefährten geblieben, in diesem Falle drohte ihm höchstens eine längere Gefangenschaft in einer entfernteren Gegend, und nach dem Friedensschluß, der doch einmal eintreten mußte, würde er schließlich wieder ausgeliefert.

Der Colonel hatte nach seiner Rückkunft zu seiner Abteilung sofort einige Mann derselben abbeordert, die jetzt herankamen und Westermann in ihre Mitte nahmen. Dieser ließ wortlos alles über sich ergehen. Ob wohl du schöne Welt dachte er im Geiste, als er sich nun von französischen Soldaten umringt und keine Möglichkeit mehr zum Entrinnen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

J. Brunst, in der Schweiz approbierter Zahnarzt,
 Calwerstraße 21, II. **Stuttgart.** Telefon 1855.
 Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.
 Sprechstunde täglich. Sonntags 11-2 Uhr.
 Sorgfältigste Behandlung! Mäßige Preise!

MAGGI zum Würzen der Suppen ist besonders für diejenigen ein kleiner Schatz, welche ohne viel Zuthaten rasch eine gute Suppe oder ein kräftiges Mahl zubereiten müssen. — wenige Tropfen genügen. Zu haben in Originalfläschchen von 35 Pf. an bei
Gustav Veil, gem. Warengeschäft, Liebenzell.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit neugier Pyramiden-Marke ersichtlich.
 Heinrich Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

Ludwigsburger Salzziegel
 altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie **Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren** liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien **Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.**

Blendend weiss
 wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem **Juno Seifenpulver** behandeln. Zu haben in:
 Calw bei **J. Hinderer, Kaufmann**
 " " **G. Pfeiffer,**

Ia. Rheinische Schwemmsteine
 (alte Ware) in allen Größen. Prompter Bezug durch **Ernst Gneiding, Esslingen a. N.**

!! Schmalz !!
Mehgerschmalz, garantiert einheimisches, unübertroffen in Güte und Wohlgeschmack, bei 9 Pfund à 50 Pfennig, bei 25 Pfund à 48 Pfennig,
Consum-Schmalz, garantiert rein, bei 9 Pfund à 44 Pfennig, bei 25 Pfund à 42 Pfennig, versenden gegen Nachnahme
Mettler & Gengenbach,
 Consum-Geschäft,
Stuttgart.

Heu- und Ernte-Rechen

für Pferdebetrieb von M. 50 an, sowie billige Rechen für Handgebrauch 1,50 m breit mit Entleerungs-Vorrichtung empfiehlt
G. F. Rau, Wildberg.

Nähmaschine, Ia. Fabrikat, Agenten gesucht.
Strickmaschinen Mk 160. Wringmaschinen Mk. 19.
Fahrrad Ia., Mk. 100 franko jed. Bahnstation.
 Verlangt Preislisten Nr. 13 mit vielen Dankbriefen von der altbekanntesten Firma
Jakob Ulmer, Schönaich bei Stuttgart.

seit als 5 Jahren Garantie.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten Kaffee mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß Sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz



„Aecht Trampler“ verwenden. Zu haben in allen besseren Spezerhandlungen.
 Man verlange aber ausdrücklich **„Aecht Trampler“.**

Lahr i. B.
 Gegründet 1793.

SCHUTZ-MARKE.

Beglückt und beneidet werden Alle, die eine zarte, weiche Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchte man nur:

Radebener Filienmilch-Seife von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
 A St. 50 Pf. bei:
Louis Beisser und G. Pfeiffer in Calw.

Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, Hannover.
 Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill und Heinrich Perrot.**

Verlangen Sie überall **Lachs-Wichse** sie wird niemals übertroffen und ist überall erhältlich.
 Großvertrieb für Württemberg bei **H. Schaal, Stuttgart.**
 Niederlagen werden fortwährend errichtet. In Calw bei: **Eugen Dreiss, Nanette Fenchel, Fr. Oesterlen, Otto Sikel.**

Asphalt, Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Aborteleitungen, Isolierpappen, Isolierplatten, Holzcement, Dachteer, Carbolnenn für Holzschutz, Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Hôtel Prinz Karl
 Gundelsheim a. Neckar.
 reizende Aussicht auf das Neckartal Kuranstalt und Bäder am Platze.
 — Solide Preise. — Pension bei ermäßigten Preisen.
 Neuer Besitzer: **Cl. Bareis.**

Schwemmsteine 1898er liefert billigt die Fabrik von **Phil. Gies, Neuwied.**

Darlehen auf Hypothek, Lebensverf., Pol., Wechsel, Schuldschein, Waren, Bürgschaft, ferner Kauttionen etc. schnell erhältlich. Man verlange Prospekt von **Gademann & Co. in München II.**

Mit und ohne Verwertung **alter Wollsachen** liefere Herren- u. Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Hallenstedt a. S.
 Annahmestelle u. Musterlager bei Frau **W. Haschold Bwe., Bischoffstr.**

4 Löwenspiker hat zu verkaufen **J. G. Dingler.**
 Unterhaugstett.
Ein Hund (Schnauzer) ist mir zugelaufen und kann gegen Kostenersatz abgeholt werden.
Lorenz Bärcher.

